

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 7-8

Artikel: Die Ignoranten : "Für mich zählen die inneren Werte"
Autor: Zemp, Claudio / Balmer, Irene
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Für mich zählen die inneren Werte»

CLAUDIO ZEMP

Edi Allemann (54) sucht auf diesem Weg eine verwandte Seele zum Knuddeln. Edi ist manchmal traurig, aber als libertärer Geist ein absolutes Unikum.

Es hat sich herumgesprochen, dass wir vom «Nebelspalter» ein Herz für Ignoranten haben. Wo sonst werden in der vom Zynismus gefluteten Medienlandschaft noch menschliche Schwächen ehrlich wertgeschätzt? So hat uns die Zuschrift von Edi Allemann erreicht. Der arbeitslose IV-Bezüger und Junggeselle schrieb ein herzergreifendes Bettelmail, in dem er dringend um Hilfe in Liebesangelegenheiten bat. Die Schreibfehler haben wir im Gefühlsdusel grosszügig übersehen. Wir wollen ja nicht päpstlicher als der Papst sein.

Treffpunkt ist Edis Stammbeiz «Drei Eidgenossen», wo er seine Tage verbringt, wenn er nicht gerade auf ein Amt muss. Im Sommer steht der Stammtisch unter freiem Himmel. «Hier kann man noch rauchen beim Trinken», sagt der freiheitsliebende Geniesser mit Nachdruck. Verbote und Vorschriften verabscheut er aus tiefstem Herzen, wie er im zweiten Satz klarstellt. Auch der Journalist ist froh, dass das Interview draussen stattfindet. So weht der Wind nur in ungünstigen Momenten einen Hauch von Edis erheblicher Ausdünstung herüber.

Gratisfreundschaft gesucht

«Ich habe halt ein krasses Karma», begründet Edi seinen strengen Geruch. Er ist ein Mann mit grossem Herzen, obwohl er kei-



IRENE BALMER

neswegs auf grossem Fuss lebt. Die Welt sei halt nicht gerecht, murmelt Edi beim Nasenbohren. Das Traurige in Edis Augen hat nichts Abgelöschtes. Nein, es ist unerfüllte Sehnsucht, sagt der Rebell trotzig: «Ich weiss nicht, warum mir die Frau meines Lebens noch nicht begegnet ist.» Edi gerät ins Philosophieren, ein Hobby von ihm: «Das Glück hat mich noch nicht gefunden, weil ich mich so gut verstecke.» Er lacht laut über seinen Witz, bevor er sich über die Idioten ärgert, die die Welt bevölkern. Am Radio wollten sie ihn letzthin zu mehr Bewegung ermuntern: «Zahle ich dafür Gebühren? Bei meinem Sportprogramm will ich sitzen bleiben.»

Anspruchslose Ambitionen

Schon sind wir beim Sport, Edis Leidenschaft. Sein Traumberuf wäre Funktionär in einem Verband. Edi muss über den Gedanken hustenartig lachen: «Ja, mit Sepp Blatter würde ich sofort tauschen. Dafür würde ich sogar eine Krawatte tragen.» Es gäbe sicher noch irgendein Youtube-Tutorial, um den Knopf zu lernen. In Edis Generation war

Krawattentragen verpönt. «Äba, Prinzipien sind dazu da, gebrochen zu werden», kichert der Hetzer im Geiste. Ein grosser Träumer ist er geblieben. Aus Äusserlichkeiten macht er sich offensichtlich nicht viel. Aber was erwartet er von seiner Partnerin? «Nichts. Alles egal. Sie muss mich einfach akzeptieren, wie ich bin.» Nur Gängelbänder und Korsette, das bringt ihn auf die Palme. «Da kann ich auch mal laut werden. Im Grunde bin ich aber pflegeleicht.» Solange der Nikotin- und Alkoholpegel stimmt, fügt er an: «Für mich zählen die inneren Werte.»

Wieso jetzt diese Initiative? Der Effort scheint in Edis Biografie einzigartig. Er möchte halt lieber nicht allein leben, auch aus finanziellen Erwägungen. Und wenn es nichts wird mit dem Liebesglück? Dann gehe er in die Politik, jemand müsse ja eine Lanze brechen für die Freiheit. Spontan fällt ihm ein Werbespruch ein für seine noch zu gründende Partei der massvollen Meritokraten: «Leistungsliberal – mein Ideal.» Sagts und nimmt einen grossen Schluck vom Kühlen: «Prost!»

Faktenblatt der Ignoranz

Name: Edi Allemann
ignoriert Körperhygiene, Kleiderkonventionen und Oberflächliches
Zitat: «Ich bin halt ein Individualist.»
Verbreitung: Clubhäuser, Fumoirs, Gartenrestaurants um 3175 Wünnewil-Flamatt
natürliche Feinde: Sozialinspektoren, Populisten und Präventions-Teams.
I-Faktor: 48
AA-Quotient: 55,1 %
Lebenserwartung in der Zivilisation: mindestens 33 Jahre (analog Unkraut)
Lieblingsbuch: Der perfekte Liebhaber (Lou Paget)